

Jörg Maywald

# Sexualpädagogik in der Kita

Kinder schützen, stärken, begleiten

FACH  
WISSEN  
KITA



HERDER

Medien als überall verfügbar  
angepriesen wird, bestehen  
erhebliche Gefahren, das Recht auf  
sexuelle Selbstbestimmung zu  
verletzen, Machtgefälle  
auszunutzen, notwendige Grenzen  
zu missachten und Kinder für  
erwachsene Zwecke zu  
missbrauchen.

Sexualerziehung und Schutz vor  
Missbrauch sind zunächst  
Aufgaben der Eltern. Für sie gilt es  
in erster Linie, den altersgemäßen  
Bedürfnissen des Kindes nach

Beziehung, körperlicher Nähe, Bindung und Zärtlichkeit gerecht zu werden. Zugleich müssen die Eltern darauf achten, Grenzen zu wahren und ihre Kinder vor Übergriffen und Grenzverletzungen jeder Art zu schützen. In Ergänzung zu den Eltern sind die pädagogischen Fachkräfte gefordert. Die Kita ist der Ort, an dem Kinder Beziehungen und Freundschaften erleben, Gefühle austauschen, Nähe und Distanz einüben und Lösungen für Konflikte

erfahren. Um Kindern sexuelle Bildung zu ermöglichen, sollte jede Kindertageseinrichtung über ein sexualpädagogisches Konzept verfügen, das sowohl sexualerzieherische Angebote als auch Vorkehrungen und Maßnahmen des Kinderschutzes beinhaltet. Die Information und Einbeziehung der Eltern ist dabei selbstverständlich.

In den öffentlichen Debatten und fachlichen Weiterentwicklungen rund um »Frühe Bildung« spielen

sexualpädagogische Themen in der Regel nur eine untergeordnete Rolle. Zumeist stehen Sprachförderung, naturwissenschaftliche Grundbildung und die Förderung schulischer Vorläuferfähigkeiten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Dass Kinder vor allem körperlich-sinnlich wahrnehmen, körperliches und psychosexuelles Wohlbefinden eine Voraussetzung für seelische Gesundheit darstellen und darüber hinaus die Grundlage für viele

Bildungsprozesse sind, gerät dabei leicht in den Hintergrund.

Wenn es in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit überhaupt um Kinder und Sexualität ging, dann vor allem in Zusammenhang mit der Thematisierung des sexuellen Missbrauchs. Das Bewusstsein dafür, dass Kinder in der Familie, im Bekanntenkreis, aber auch in pädagogischen Einrichtungen Opfer sexualisierter Gewalt durch ältere Kinder, Jugendliche und vor allem Erwachsene werden können,